

Kreisverband Rotenburg

Dr. Manfred Damberg

Kreistagsmitglied

www.dr-damberg-dielinke.de

Vorsitzender des Kreistages
Herrn Friedhelm Helberg und
Herrn Landrat H. Luttmann
Kreisverwaltung ROW
Rotenburg

Wilstedt, den 15.02.201

Antrag:

Der Umweltausschuss/Kreistag möge beschließen: Die Kreisverwaltung wird beauftragt, behördlich überwachte Untersuchungen über die Quecksilber (Hg)-Emissionen durch die im LK ROW vorhandenen Fracking- Anlagen in Auftrag zu geben. Hier müssen Ursachen zügig ermittelt werden, da Quecksilber(Hg) in seiner Langzeitwirkung ein heimtückisches Gift ist. Aktuelle Ergebnisse aus den LK Verden und ROW beweisen, dass Fracking- Gas mit Hg belastet ist. Es muss untersucht werden, wo sich das Hg in den Anlagen anreichert, wohin es gelangt und wie groß die Gesundheitsgefahr für die Bürger ist.

Begründung: Es ist allen Beteiligten, wie Betreiber, LBEG, Behörden des LK mehr oder weniger bekannt, dass Quecksilber (Hg) beim Fracken im Schiefergas grundsätzlich vorhanden ist. Die Frage, die es zu beantworten gilt lautet: Wo bleibt das Hg? Diese Frage muss im Sinne des Wohls der Bürger so schnell wie möglich beantwortet werden.

Einen Beweis lieferte vor wenigen Wochen die Bürgerinitiative No Fracking aus Völkersen. Sie ließ ein Stück einer Lagerstätten-Abwasser-Leitung auf Hg untersuchen. Das Chemische Laboratorium Dr. Stegemann wurde beauftragt, den Hg-Anteil an der Innenwandung und an der Außenwandung des Rohres zu bestimmen. Die Ergebnisse dieser Analyse sind verblüffend.

Die Hg-Konzentration an der Außenwand des Rohres war mit 77,6 mg/kg deutlich höher, als mit 31,8 mg/kg an der Innenwand des Rohres.

Da Hg bei Normaltemperaturen flüssig ist und schnell vergast, muss untersucht werden:

Wie ist das HG nach außen gedrungen?

Wo lag das Rohr?

Wo ist das Hg geblieben?

Auch im LK ROW werden solche Anlagen betrieben. Vor wenigen Wochen wurde in Böttersen die Gastrocknungs- Anlage mit Teilen aus alten Anlagen umgerüstet.

Dabei sind folgende Anmerkungen eines Betriebes, der die Gastrocknungsanlage umgebaut hat. äußerst bemerkenswert:

“Erschwerend war die hohe Quecksilberbelastung der Behälter; die Arbeiten wurden teilweise unter schwerem Atemschutz ausgeführt.“....

Eine behördliche Überwachung und Kontrolle zeigt sich als dringend geboten!

Dr. Manfred Damberg,

Kreistagsabgeordneter